

# Modernes Gebäude im 50er-Jahre-Stil

Eröffnung: Generalsanierte Marktschule in Kleinwallstadt bietet Platz für Bibliothek und Ortsvereine – Bestandteil der »Wallstädter Höfe«

Von unserer Mitarbeiterin  
**CHRISTEL NEY**

**KLEINWALLSTADT.** Die Marktschule, die frühere Kleinwallstädter Ortsschule, wurde am Samstag nach über zweijähriger Sanierung und Modernisierung ihrer neuen Bestimmung übergeben und von den Pfarrern Markus Lang und Jakob Mehlig gesegnet. In ihr finden künftig die Gemeindebibliothek und Ortsvereine Platz.

Bürgermeister Thomas Köhler verwies in seiner Ansprache auf Baudenkmäler, die Kommunen ein unverwechselbares Gepräge geben. »Dies gilt sowohl für historische Gebäude als auch für solche, die typisch für die Architektur der 1950er-Jahre sind.« Bei den ersten Überlegungen 2017 hinsichtlich der weiteren Nutzung des in die Jahre gekommenen Gebäudes habe es auch nachvollziehbare Argumente gegeben, das Gebäude abzureißen und in anderer Form wieder zu errichten.

## Großzügige Förderung

Der Kleinwallstädter Ortsplaner Rainer Tropp habe aber ein anderes Konzept favorisiert und mit seiner Idee der »Wallstädter Höfe« aus den drei Bereichen Zehntscheune, Marktschule und Rathausareal letztlich den Gemeinderat überzeugt. Der entschied sich – auch aufgrund großzügig zur Verfügung gestellter Städtebaufördermittel – gegen einen Abriss. Die Generalsanierung eines Gebäudes mit Erhalt seiner typischen Merkmale aus einer Zeit, in der Dämmung und Brandschutz noch keine große Rolle spielten, sei eine Herausforderung, die die Architekten hervorragend gemeistert haben, lobte Köhler deren Arbeit.

In einem launigen Zwiegespräch ließen Köhler und Käm-



Schlüsselübergabe: Architekt Trenner (links) und Bürgermeister Köhler.



Blauer Himmel und Sonnenschein bei der Eröffnungsfeier für die generalsanierte Marktschule in Kleinwallstadt. Fotos: Christel Ney

merer Peter Maidhof den Ablauf der Sanierung mit all ihren Schwierigkeiten Revue passieren. Sie betonten die revolutionäre Folie von Lithonplus unter den Pflastersteinen, die Giftstoffe abbauend und damit das Grundwasser schütze. Eine Luft-Wärme-Heizung brauche weder Gas noch Öl und der Strombedarf werde durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach gedeckt. Köhler: »So können wir am heutigen Tag der feierli-

chen Übergabe sehen, dass sich das generalsanierte Gebäude gut in das Areal der »Wallstädter Höfe« einfügt und ein harmonisches Ensemble und eine Bereicherung unseres Ortsbildes darstellt.«

Laut Kämmerer Maidhof wurden die Baukosten eingehalten und belaufen sich auf rund drei Millionen Euro bei Zuschüssen in Höhe von 2,3 Millionen Euro.

»Passt das Material zum Geist der Architektur der 50er Jahre,

ohne altmodisch zu wirken, und ist das Material nachhaltig zu beschaffen und einzubauen?«, formulierte Architekt Christof Trenner die grundsätzlichen Fragen, die bei jedem Schritt der Sanierung überprüft wurde. Außerdem war es ihm wichtig, die Merkmale der Nachkriegsarchitektur zu erhalten: mehr Glas, mehr Licht, mehr Transparenz. Die Barrierefreiheit wurde durch einen neuen Mittelbau als offene

Eingangshalle erreicht, die schwierigen Herausforderungen des Brandschutzes gemeistert und ein höchstmöglicher energetischer Standard umgesetzt.

Nach der symbolischen Schlüsselübergabe von Christof Trenner an Bürgermeister Thomas Köhler konnte die Bevölkerung bei Führungen durch die Architekten das Gebäude in Augenschein nehmen. Im Obergeschoss befindet sich weiterhin die modernisierte Gemeindebibliothek, im Erdgeschoss und Keller finden Vereine beste Voraussetzungen für ihre Zwecke sowie eine Reihe von Lagermöglichkeiten. Der Fotoclub präsentierte zur Eröffnung Aufnahmen seiner Mitglieder, die Malschule Farbstern stellte einige ihrer Bilder aus.

## Lesehof mit Granit-Brunnen

Vor der Marktschule entstand ein Lesehof mit Sitzmöglichkeiten und einem öffentlichen Bücherschrank in einer Telefonzelle, die Michael Becker zur Verfügung stellte. Ein imposanter Brunnen aus Helix-Granit, gestaltet vom Kleinwallstädter Künstler Christoph Jakob, verleiht dem Platz einen besonderen Akzent. Bäume und heimische Pflanzen werten das gesamte Arrangement auf.

Der Männerchor unter Leitung von Chordirektor Heinz Mechler umrahmte die Feier musikalisch. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Serenade des Musikvereins im Anschluss an den offiziellen Teil.

## Hintergrund: Patenschaft zwischen Gemeinde Kleinwallstadt und 2. Kompanie des Panzerbataillons 363 in Hardheim

**Die 2. Kompanie des Panzerbataillons 363 in Hardheim ist seit Samstag die offizielle Patenkompanie der Marktgemeinde Kleinwallstadt.** Im

Rahmen der Feier zur Eröffnung der Marktschule unterzeichneten Bürgermeister Thomas Köhler und Kompaniechef Hauptmann Tim Schneemann die Urkunde. Eine erste Freundschaft mit der damaligen 2. Kompanie in Kilsheim wurde 1980 offiziell besiegelt.

Viele Begegnungen in Kleinwallstadt und in Kilsheim zeugten von einer lebendigen Partnerschaft, betonte Köhler. Wegen Sparmaßnahmen bei der Bundeswehr sei der Standort Kilsheim 2006 aufgelöst und damit auch die Patenschaft beendet worden.

**Ende 2018 wurde auf Betreiben der damaligen Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen das Panzerbataillon 363 in Hardheim neu aufgestellt.** Kleinwallstadt erhielt im

vergangenen Jahr eine offizielle Anfrage vom Kommandeur des Panzerbataillons 363, Oberstleutnant Pascal Pane, ob wieder Interesse an einer Patenschaft bestehe. In den politischen Gremien gab es einstimmige Zustimmung.

**Hauptmann Tim Schneemann betonte, es freue ihn, die Patenschaft erneut zu schließen.** Seine 2. Kompanie habe noch eine sehr junge Geschichte, denn sie wurde als letzte der drei Kampfkompanien im Oktober 2021 in Dienst gestellt. »Das Panzerbataillon



Patenschaft besiegelt: Bürgermeister Thomas Köhler und Hauptmann Tim Schneemann. Foto: Christel Ney

363 wird nächstes Jahr im Juli für sechs Monate nach Litauen verlegt, um dort die Nato-Ostflanke zu sichern«, teilte Schneemann mit. Seine Kompanie wer-

de in diesem Zeitraum weiter die Panzerausbildung am Standort Hardheim sicherstellen. Er dankte der Gemeinde und hoffe auf eine langwährende Freundschaft und Bindung.

**Landtagsabgeordneter Berthold Rüth betonte, es gebe immer noch Menschen, die die Bundeswehr kritisch sehen.** Keine Gewalt, keine Waffen sei deren Ansicht. Aber es gebe Menschen, die dies komplett anders sehen. »Was passiert, wenn wir uns gegen diese nicht verteidigen können? Dafür sorgen die Soldaten und wir sollten ihnen dankbar sein.« Patenschaften zwischen Kommunen und Bundeswehr zeigten, dass die Gesellschaft hinter den Soldaten stehe. (ney)